

METHODISCHE ZUGÄNGE

Die methodischen Herangehensweisen des Vorhabens zeichnen sich durch ein breites Instrumentarium aus: Dokumentenanalyse, Struktur-Funktions-Analyse, Experteninterviews, schriftliche Befragung, Zeitbudgetanalysen, teilnehmende Beobachtung, vergleichende Prozessanalysen. In den Erhebungsphasen werden Projekte aus dem Qualitätspakt Lehre in verschiedenen Umfängen einbezogen. Die abschließende Auswertung umfasst eine Präzisierung der Struktur-Funktions-Analyse, eine Katalogisierung der Wirkungen unzulänglicher Lehrorganisation und die Entwicklung von Optionen für Organisationsoptimierungen.



Foto: Matthias Kranke

www.hof.uni-halle.de/projekte/koopl

FÖRDERUNG

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderausschreibung „Begleitforschung zum Qualitätspakt Lehre“ unter dem Förderkennzeichen 01PB14001 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

Gefördert durch:



Projektträger ist das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)



PROJEKTTEAM UND KONTAKT

Prof. Dr. Peer Pasternack
(peer.pasternack@hof.uni-halle.de)
Dipl.-Soz. Peggy Trautwein
(peggy.trautwein@hof.uni-halle.de)
Dipl.-Soz. Steffen Zierold
(steffen.zierold@hof.uni-halle.de)

Institut für Hochschulforschung (HoF)
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Collegienstraße 62, 06886 Wittenberg
www.hof.uni-halle.de



Institut für Hochschulforschung (HoF)
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Organisatorische Kontextoptimierung zur Qualitätssteigerung der Lehre – Mobilisierung finanzierungsneutraler Ressourcen (KoopL)

Gefördert durch:



DAS PROJEKT

Neben curricularen Inhalten und didaktischer Vermittlung gibt es ein drittes Handlungsfeld für die Qualitätsentwicklung der Lehre (QdL) – die Gestaltung ihrer organisatorischen Kontexte. Werden die organisatorischen Lehrkontexte nicht in die QdL-Anstrengungen im allgemeinen und entsprechende QPL-Projekte im besonderen einbezogen, dann müssen diese Anstrengungen häufig als unvollständig gelten. Von 2014 bis 2017 widmet sich das Projekt „Organisatorische Kontextoptimierung zur Qualitätssteigerung der Lehre – Mobilisierung finanzierungsneutraler Ressourcen (Koppl)“ diesem Thema. Es wurde in der BMBF-Förderausschreibung „Begleitforschung zum Qualitätspakt Lehre“ eingeworben.

Die Hauptuntersuchungsfrage ist: Wie wird sowohl die Überbrückung als auch der Erhalt der Grenze zwischen Lehre und Hochschulorganisation im Hinblick auf die Gestaltung organisatorischer Kontexte der Lehre praktisch vollzogen, und welche Implikationen hat dies für die Qualität der Lehre? Ins Praktische übersetzt: Welche hochschulinternen Optimierungsmöglichkeiten existieren im Bereich organisatorischer Kontexte des hochschulischen Lehrbetriebs – und damit weitestgehend finanzneutral –, um Ineffektivitäten und Ineffizienzen als Hemmnisse der QdL-Entwicklung produktiv bearbeiten zu können?

Dazu rückt das Projekt zwei Aspekte der Gestaltung organisatorischer Kontexte in den Vordergrund: zum einen die neuen Anforderungen an die akademische Lehre; zum anderen die organisationale Antwort auf solche in Gestalt von Hochschulmanagementstrukturen. Bislang wurde Qualitätsmanagement der akademischen Lehre häufig nicht als das verstanden, was es sein sollte: Qualitätsbedingungsmanagement. Obwohl

Hochschulen Initiativen ergreifen, die zur Entlastung von Verwaltungs- und Organisationsaufgaben beitragen sollen, wird eine allgemeine Zunahme eben dieser wahrgenommen und beklagt. Gleichwohl erfordert Lehre Organisation. Die Kopplung – also die stete Überbrückung wie auch der Erhalt der Grenze von Lehre und Organisation – erfordert Gestaltung.

ANALYSESchritte

Zur Beantwortung der Hauptuntersuchungsfrage werden die QdL-Anstrengungen im Rahmen des Qualitätspakt Lehre auf zweierlei Aspekte hin analysiert:

1. die anfangs blinden, im Zuge der Projektumsetzungen aber sichtbar werdenden Flecken in Gestalt suboptimaler organisatorischer Kontexte, die inhaltliche Entwicklungsanstrengungen unterlaufen bzw. behindern;
2. die verborgenen organisatorischen Widerstände gegen neue Strukturen des Hochschulmanagements, die neuen Anforderungen an die Lehre zur Geltung verhelfen sollen und deren Ursachen.

Im Anschluss an die Aufklärung suboptimal organisierter Kopplungen zwischen organisierenden und erkenntnisproduzierenden/-vermittelnden Bereichen der Hochschule lassen sich Optionen für Organisationsoptimierungen formulieren bzw. entwickeln. Diese sind im Unterschied zu vielen anderen Hochschulentwicklungsmaßnahmen durch zweierlei gekennzeichnet:

- Zum einen kann ihr dauerhafter Nutzen – Arbeitszufriedenheit, Motivationserhalt, Identifikation mit der Hochschule, Bereitschaft zu temporärer Inkaufnahme von Überbeanspruchung – höher sein, als es die einmaligen Kosten ihrer Implementation sind.

- Zum anderen zählen interne Organisationsoptimierungen zu den Maßnahmen, die monetär allenfalls Implementationskosten verursachen, keine zusätzliche Dauerfinanzierung benötigen und daher also langfristig finanzierungsneutral sind.

Zugleich werden damit Antworten formuliert, wie der landläufig am wenigsten geschätzte Aktivitätsbereich der QdL-Entwicklung – ihre organisatorischen Begleiterscheinungen – so gestaltet werden kann, dass die Akzeptanz qualitätsentwickelnder Maßnahmen in der Lehre nicht durch vergleichsweise periphere Aspekte unterminiert wird. Im Ergebnis werden Steigerungspotenziale der Qualität der Hochschullehre identifiziert und einer Bearbeitung zuführbar gemacht. Dabei geht es um solche Potenziale, die

- (a) innerhalb der hochschulischen Organisationsprozesse und -strukturen bestehen,
- (b) keine dauerhaften zusätzlichen Finanzressourcen beanspruchen,
- (c) zu Zeitbudget-Entlastungen der Lehrenden beitragen können sowie
- (d) Arbeitszufriedenheit und -motivation verbessern.

KOOPERATION

Kooperiert wird mit dem Verbundprojekt des Landes Sachsen-Anhalt „Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre“ (HET LSA). Die Koordination des Verbundes hat die Transferstelle inne. Die Kooperation mit der Transferstelle ebnet den Zugang zum Untersuchungsfeld und ermöglicht, das im Laufe der Projektlaufzeit angesammelte Wissen über Umsetzungshemmnisse von QdL-Bestrebungen aufzugreifen und analytisch aufzuschlüsseln. Gleichsam können die gewonnenen Erkenntnisse des Projektes in die Verbundarbeit zurückfließen.